



James O. Fraser und das Gebet

Nach Erfahrungen von J.O. Fraser (1886-1938), den Gott als Missionar der China-Inland-Mission (heute ÜMG) unter dem Volk der Lisu gebrauchte.



**Praxishilfe
für Haus- und
Gebetskreise,
Jugendgruppen,
Unterricht und
Gottesdienst**

Inhaltsverzeichnis

1	ZUM EINSATZ DIESER MAPPE	4
2	FRASERS LEBENS DATEN UND EINSATZGEBIET	5
3	FILM UND FRAGEN	6
3.1	AUFBAU DES FILMS	6
3.2	FRAGEN ZU TEIL 1	6
3.3	FRAGEN ZU TEIL 2	6
3.4	FRAGEN ZU TEIL 3	6
4	GLAUBENSVOLLES GEBET	7
4.1	ZIELGEDANKE	7
4.2	HINFÜHRUNG	7
4.3	ERARBEITUNG	8
4.3.1	HÖRENDES GEBET – WAS IST DER WILLE GOTTES IN EINER BESTIMMTEN SACHE?	8
4.3.2	GLAUBENDES GEBET – GOTTES WILLEN IN ANSPRUCH NEHMEN	8
4.3.3	RINGENDES GEBET – AUSHARREN IM GEBET	9
4.4	UMSETZUNG	10
4.4.1	HÖRENDES GEBET – WAS IST DER WILLE GOTTES IN EINER BESTIMMTEN SACHE?	10
4.4.2	GLAUBENDES GEBET – GOTTES WILLEN IN ANSPRUCH NEHMEN	10
4.4.3	RINGENDES GEBET – AUSHARREN IM GEBET	10
1	PREDIGT: ER-HÖRTES UND GEZIELTES GEBET	13
1.1	EINLEITUNG: ERINNERUNG, BITTE UND ANTWORT	13
1.2	HAUPTTEIL: DAS PRIVILEG DER GEBETS MITARBEIT	14
1.3	BEISPIEL: GEBETS MITARBEIT IN DER MISSION	14
1.4	ANWENDUNG: GEBETS MITARBEIT IN MEINEM LEBEN	16
1.5	ABSCHLUSS: GLAUBENSVOLLE GEBETE VERPUFFEN NICHT	17
2	UNTERRICHTSENTWURF FÜR SEKUNDARSTUFE I (KLASSE 5-7),	18
2.1	ERSTE STUNDE	18
2.2	ZWEITE STUNDE	22
2.3	ARBEITSMATERIAL FÜR UNTERRICHTSENTWURF	23
2.3.1	WELTKARTE	23
2.3.2	CHINESISCHE SCHRIFTZEICHEN	24
3	ANDACHTSVORSCHLÄGE ZUM THEMA „GEBET“	25
3.1	GOTTES WILLEN VERSTEHEN (JOHANNES 15,7)	25
3.2	DIE EINHEIT VON MISSIONAR UND BETERN (2. MOSE 17,8-13)	25
4	ZITATE VON JAMES O. FRASER	26

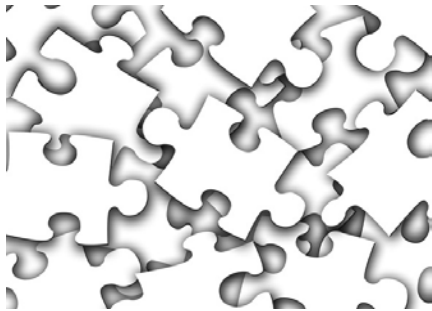
5	<u>DIE LISU HEUTE</u>	27
5.1	CHRISTENTUM UNTER DEN LISU IN CHINA	27
5.2	CHRISTENTUM UNTER DEN LISU IN MYANMAR	27
5.3	CHRISTENTUM UNTER DEN LISU IN THAILAND	27
6	<u>GESTALTUNGSVORSCHLÄGE</u>	28
6.1	HAUSKREIS- ODER GEMEINDEABEND	28
6.2	GOTTESDIENSTABLAUF	28
6.3	JUGENDABEND	28
7	<u>LIEDVORSCHLÄGE</u>	29
8	<u>LITERATUR</u>	30
8.1	BIOGRAPHIEN	30
8.2	WEITERE LITERATUR ÜBER DIE LISU	30
8.3	GEBETSHEFTE	30
9	<u>WEBSITES</u>	30



James O. Fraser und das Gebet

1 Zum Einsatz dieser Mappe

Ein kreatives Puzzle-Paket



Dieser Entwurf ist für Hauskreise, Gebetskreise, Jugend- oder Konfirmandengruppe und auch für den Unterricht geeignet. Je nachdem, welchen Schwerpunkt man setzen möchte, kann man die einzelnen Bausteine aus dem Heft zusammenstellen.

Mehrfacher Einsatz für längeren Gewinn

Wichtig ist die Vernetzung von Theorie und Praxis, darum empfehlen wir, das Thema des „Gebets des Glaubens“ an mehreren Tagen zu behandeln: z.B. mit einer Bibelarbeit zum Thema Gebet an einem Abend; einem Filmabend mit gemeinsamen Austausch beim nächsten Mal und schließlich der Anwendung: wie können wir das gemeinsame Gebet für Weltmission stärken?, mit viel Zeit fürs Gebet.

Die Bedeutung des Gebets in Frasers Dienst

James O. Fraser ist bereits viele Jahre in China, ohne nennenswerte Frucht seiner Arbeit zu sehen. Die wenigen Menschen, die der Botschaft des Evangeliums Glauben schenken, sind angefochten und fallen schnell in ihre alten Gewohnheiten zurück. Es geht einen Schritt vor, dann wieder einen zurück.

Fraser ringt um das Volk der Lisu, die ihm so ans Herz gewachsen sind. In den Jahren, in denen er vor Gott für diese Menschen einsteht, lernt er viel über das Gebet. Bemerkenswert ist die Zuversicht, die ihn durch die dünnen Jahre trägt. Er gibt den Glauben nicht auf, dass Gott Gebet erhört, auch wenn er noch nichts davon sieht. Er bezieht andere mit in seinen Dienst ein – Entfernung ist für Gebet kein Hindernis. Die Beterinnen und Beter im fernen England knien vor Gott, sie sind Teil seines Teams.

Schließlich kommt der Durchbruch, aber die Zeit der Fürbitte ist damit nicht vorbei. - Noch heute, 90 Jahre später, haben über 40-50% der Lisu eine lebendige Beziehung zu Jesus. Welch ein Zeugnis für die Kraft des Gebets.

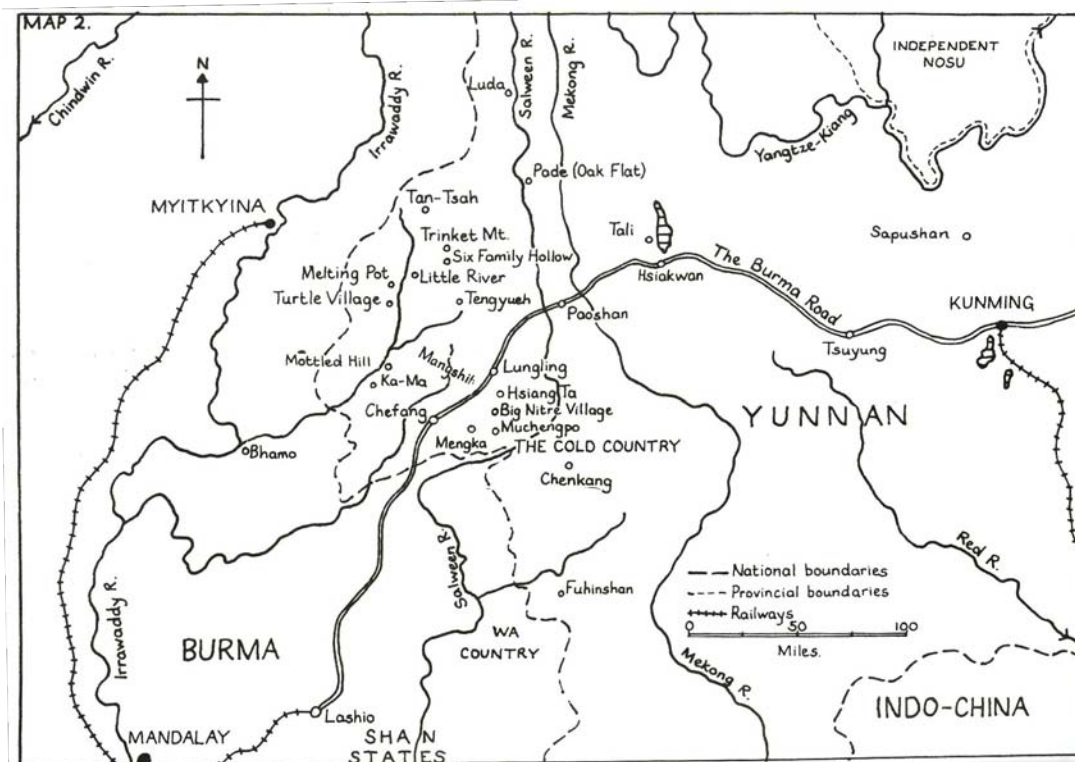
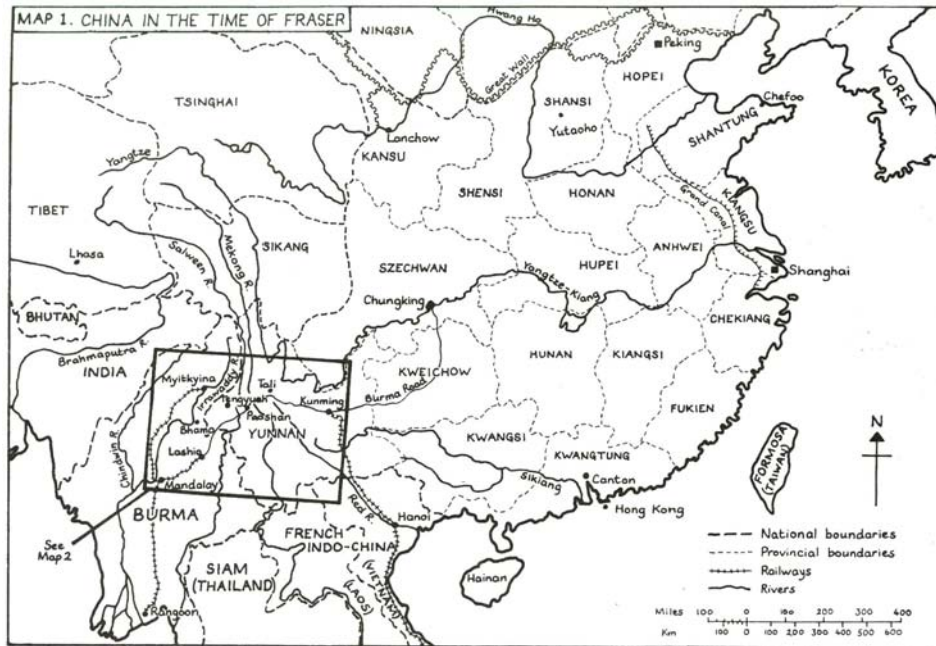
Gebet neu entdecken und leben

„One life to live will soon be past. Only what's done for Christ will last.“ (Ein Leben – wie schnell ist es vorbei. Nur was für Jesus getan wird, hat Bestand.)

Dieses Heft soll motivieren und inspirieren, das Geheimnis glaubenden Gebets neu zu entdecken. Frasers Erfahrungen möchten gehört, verstanden und umgesetzt werden. Was kann geschehen, wenn wir beten? Nicht nur für uns, sondern auch für Missionare und unerreichte Völker. Nicht nur alleine, sondern gemeinsam. Im Gottesdienst, in Kinder- und Jugendstunden, in Hauskreisen, als Ehepaar.

2 Frasers Lebensdaten und Einsatzgebiet

- 1886: Geboren in London
- 1908: Ausreise nach China
- 1910: Beginn der Arbeit in Yunnan Provinz
- 12. Januar 1915: Fraser betet das „Gebet des Glaubens“
- 1918: Beginn der Erweckung unter den Lisu
- 1929: Heirat mit Roxy Dymond,
- 25. September 1938: Tod in West Yunnan durch zerebrale Malaria



3 Film und Fragen

3.1 Aufbau des Films

Teil 1: 1-19:35 – Vorbereitung, Mühe, Anfechtung; bis hin zum Gebet des Glaubens.

Teil 2: 19:35-22:50 – Das Gebet des Glaubens, Festhalten an der Verheissung, Einbeziehen der Beter in der Heimat

Teil 3: 22:50-Ende - Der Aufbruch und die Früchte der Arbeit und des Gebets

3.2 Fragen zu Teil 1

1. Was motiviert Fraser zur Mission?
2. Wie bekommt er ein Herz für die Lisu und was tut er, um sie zu erreichen?
3. Wieso sagt Fraser, dass sein Gebet bis zum „Gebet des Glaubens“ am 12.1.1915 „ineffektiv“ war? Hat er recht in der Beurteilung seines Gebetslebens?
4. Waren die Gebete bis zu besagtem Gebet vergeblich? Hätte er die „Wartezeit“ verkürzen können? Wie?
5. Was zeichnet „effektives“ Gebet aus? Welche Rolle spielt Jakobus 1,6-8?

3.3 Fragen zu Teil 2

1. Welche Rolle spielte das Gebetsteam in der Heimat? Inwiefern ermutigte es Fraser und stärkte seinen Glauben?
2. Was ist der Unterschied zwischen „Glauben“ und „Übermut“?
3. Was bedeutet es für uns, im Glauben zu beten?

3.4 Fragen zu Teil 3

1. Inwiefern ermutigen uns die Gebetserhörungen Frasers, Gott zu vertrauen?
2. Kann Gott auch unter uns noch so mächtig wirken?
3. Hatte sich für Fraser und die Lisu die Zeit des Wartens und Betens gelohnt? (Ja, denn durch „Addition“ von Gläubigen wäre nie eine Bewegung entstanden. Es brauchte das Wirken Gottes, um Lisu zeitgleich an verschiedenen Orten zu sich zu rufen und eine Bewegung zu starten.)
4. Könnte es auch bei uns sein, dass die Wartezeit im glaubensvollen Gebet eines Tages größere Früchte bringt, als wir kurzfristig erwarten können? Welche Chancen, welche Gefahren hat diese Einsicht?

4 Glaubensvolles Gebet

4.1 Zielgedanke

Dieses Arbeitsmaterial hat das Ziel, die Erfahrungen, die J.O. Fraser mit dem „Gebet des Glaubens“ machte, Einzelnen und Gruppen zu vermitteln.

Es soll die Teilnehmer ermutigen, im persönlichen Gebet mehr auf Gott zu hören, gezielter zu beten und konkreter mit Gottes Eingreifen zu rechnen.

Außerdem beten wir darum, dass die Teilnehmer dafür gewonnen werden, in der Fürbitte für Missionare und unerreichte Volksgruppen zu beten und evtl. als ganzer Kreis einen Missionar oder eine unerreichte Gruppe zu adoptieren.

Das „Gebet des Glaubens“ ermutigt zu folgenden Schritten:

- höre intensiv auf Gott
- bitte glaubensvoll um das, was Gott dir zeigt
- halte zuversichtlich daran fest, selbst wenn nichts dafür spricht



4.2 Hinführung

- Film-Trailer (1 Min) der DVD
- Lieder, die zum Beten motivieren (siehe Anhang 1, Seite X)
- Eine Kurzandacht zum Gebet (siehe Anhang X, Seite X)
- Mögliche Einstiegsfragen zum Gespräch
 - Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Gebet gemacht?
 - Berichten Sie von einer Gebetserhörung.
 - Berichten Sie von einem Erlebnis, wo ihr Gebet nicht erhört wurde.
 - Was können Gründe sein, dass Gebete erhört oder nicht erhört werden?
- Verschiedene Arten des Gebets. Wir tragen zusammen und klären im Gespräch:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Dank (für das, was Gott getan hat) | <input type="checkbox"/> Bekenntnis (von Schuld) |
| <input type="checkbox"/> Lob und Anbetung (für das, wie Gott ist) | <input type="checkbox"/> Klage (im Leid) |
| <input type="checkbox"/> Bitte (für persönliche Anliegen) | <input type="checkbox"/> ... |
| <input type="checkbox"/> Fürbitte (für andere und anderes) | |

Jede dieser Gebetsarten hat ihre Berechtigung. „Gebet des Glaubens“ ist eine unter vielen Arten, mit Gott zu sprechen. Auch im täglichen Leben sprechen wir auf verschiedene Arten miteinander. Ein Erwachsener redet z.B. mit seinen Eltern beim Geburtstagskaffee anders, als er es im Gespräch über die Planung der nächsten Wohnungsrenovierung tut. So ist auch das Gebet des Glaubens nur eine Art, um mit Gott im Gespräch zu sein.

4.3 Erarbeitung

Fraser sah das „Gebet des Glaubens“ in drei Schritten:

1. Hörendes Gebet
2. Glaubendes Gebet
3. Ringendes Gebet

4.3.1 Hörendes Gebet – Was ist der Wille Gottes in einer bestimmten Sache?

Im ersten Schritt geht es darum zu hören, was Gottes Wille in einer bestimmten Situation ist.

Joh 15,7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Welch eine Verheißung! Jesus ermutigt seine Nachfolger zu bitten, was sie wollen; er wird es ihnen geben. Als Voraussetzung wird das Bleiben in Jesus und in seinem Wort genannt.

Für Fraser bedeutete das, Gott zu bitten, dass er ihm zeigen möge, wofür er beten solle. Gebete können von egoistischen Beweggründen motiviert sein.

Aber Gott selbst will seinen Kindern zeigen, worum sie bitten sollen, damit er es ihnen geben kann. Oft ist es ein Prozess über viele Wochen und Monate, bis sich klärt, wie sie beten sollen und ob die Bitte eigenen Wünschen oder dem Wunsch Gottes entspringt.

Zur Zeit Frasers lud die Regierung von Kanada Einwanderer ein, das riesige Land zu bevölkern. Jedem, der kam, versprach sie eine Aufenthaltsgenehmigung, ein Stück Land und sogar eine Bahnfahrt zu dem zu erwerbenden Land. Den Einwanderern wurde ein Grundstück gezeigt, um das sie dann bitten durften. Die Größe konnte variieren. Allerdings vergab die Regierung nie mehr als 160 Morgen pro Familie, denn mehr Land konnte nicht bearbeitet werden. Sobald der Einwanderer um das Stück Land gebeten hatte, wurde es ihm offiziell geschenkt.

Das wurde Fraser zu einem Bild. Wir brauchen den Kontakt zur Regierung, zu Gott. Wenn wir auf ihn hören, wird er uns zeigen, um was wir in einer bestimmten Sache bitten sollen.

4.3.2 Glaubendes Gebet – Gottes Willen in Anspruch nehmen

Sobald Gott seinen Willen in einer bestimmten Sache offenbart hat, erfolgt der zweite Schritt. Mit großer Zuversicht darf nun gebeten werden. Fraser war überzeugt, dass solches Gebet im Glauben sofort beantwortet sei, auch wenn die Erfüllung nicht gleich zu erkennen wäre.

Mt 7,7: *Bittet, so wird euch gegeben*

Das bedeutet nicht, dass wir „allgemeines Gebet“ nicht weiter praktizieren sollten. Im Gegenteil. Aber es gibt Situationen, in denen Gott uns im Hören auf ihn seinen Willen offenbart. Dann gilt es im Glauben zu bitten.

Für Christen bestehen dabei zweierlei Gefahren:

Sie beten in menschlichem Kleinglauben, trauen Gott nicht zu, dass er wirklich handeln will. Die Formulierung am Ende des Gebetes: „Wenn du willst, Herr!“ kann dann zum Ausdruck des Unglaubens werden.

Sie beten in menschlicher Überheblichkeit. Fraser sagte zum Beispiel, er habe keinen Glauben, um für die Bekehrung von tausenden von Lisu-Familien zu beten. Das wäre überheblich gewesen. Aber Gott schenkte ihm den Glauben, um für hunderte von Bekehrungen zu beten. Und das tat er auch.

4.3.3 Ringendes Gebet – Ausharren im Gebet

Im dritten Schritt geht es darum, Gottes Zusage im Gebet festzuhalten, bis das, was Gotte gezeigt hat, eingetreten ist.

David hatte 30 Helden, die ihm unter Einsatz ihres eigenen Lebens zur Seite standen. Von diesen 30 werden drei besonders erwähnt (2.Sam 23,8-13), einer davon ist Schamma, „der auf dem Linsenfeld ausharrte“ (V. 11-12).

4.3.3.1 2.Sam 23,11-12

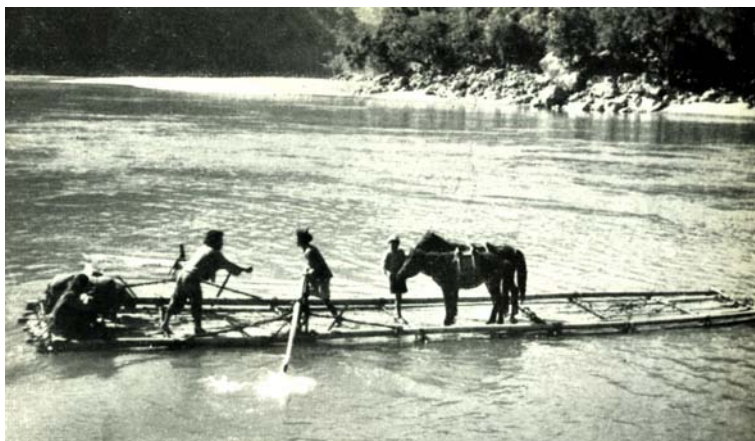
Damals ging es um Sein und Nichtsein für Israel. Das Volk war von den umliegenden Feinden bedroht und musste sich verteidigen. Unter den vielen Soldaten zeichneten sich einige Männer mit besonderem Mut und Einsatz aus.

Der „Held“ Schamma war nicht bereit, einen Acker, der Israel gehörte, kampflös den Philistern zu überlassen. Obwohl die feindlichen Krieger in der Überzahl waren, wich er nicht zurück. Er focht mutig und ausdauernd mit den Angreifern und trug letztendlich „mit der Hilfe des Herrn“ den Sieg davon.

Der Linsenacker kann für all das stehen, was Gott versprochen hat: Die Bekehrung von Menschen, die Entstehung einer Gemeinde, usw.

Nicht nur bei den Lisu war das, was Gott verheißen hatte und im Glauben beansprucht wurde, hart umkämpft. Es gab viele Niederlagen, die auch im Film nicht verschwiegen werden. Im übertragenen Sinn gilt es deshalb, „das Feld“ nicht zu verlassen, nicht zu weichen, sondern bis zum Sieg durchzuhalten.

Auch wenn sich nichts zu tun scheint, beanspruchen Glaubende den Sieg Gottes im Gebet. Sie handeln dem Glauben gemäß in der Gewissheit und Erwartung, dass Gott zu seiner Zeit handeln wird.



4.4 Umsetzung

Wie vor 100 Jahren in Kanada riesige Flächen zur Verfügung standen, die nur darauf warteten verteilt zu werden, so gibt es heute viel „weites Land“, um das gebetet werden darf.

4.4.1 Hörendes Gebet – Was ist der Wille Gottes in einer bestimmten Sache?

Beginnen Sie mit dem ersten Schritt: Laden Sie Mitglieder Ihres Hauskreises ein, Gott z.B. bis zum nächsten Treffen zu bitten, dass ER zeigt, für was jeder persönlich beten oder für was gemeinsam als Hauskreis gebetet werden soll.

4.4.2 Glaubendes Gebet – Gottes Willen in Anspruch nehmen

Vielleicht hat Gott jemandem schon offenbart, wofür gebetet werden soll. Nach eingehender Prüfung kann der Hauskreis ermutigt werden, das Gebet des Glaubens in dieser Sache zu praktizieren.

4.4.3 Ringendes Gebet – Ausharren im Gebet

Im dritten Schritt gilt es darum, Wege zu finden, wie ringendes Gebet praktiziert werden kann. Es kann dazu eine Hilfe sein ein Gebetsbuch zu führen, in dem Anliegen und Erhörungen mit Datum notiert werden.

4.4.3.1 Ringendes Gebet für persönliche Anliegen

Ein Austausch über solche Anliegen im Hauskreis ermöglicht es auch den anderen Teilnehmern, sie zu ihren persönlichen Anliegen zu machen

4.4.3.2 Ringendes Gebet um neue Missionare

J.O. Frasers Gebetskreis beschloss, für das „Linsenfeld“ der Lisu zu ringen. Die ÜMG hat eine lange Geschichte von „Linsenfeldern“.

Am 25. Juni 1865 betete Hudson Taylor am Strand von Brighton um **24 Missionare für China**. So entstand die China-Inland-Mission.

Am 14. Februar 1879 beteten die Missionare um **100 neue Missionare**.

1927, mitten in der Weltwirtschaftskrise, wurde unter der Leitung von Direktor Hoste zum Gebet um **200 neue Missionare** aufgerufen. Alle diese Gebete wurden erhört.

2006 hat Gott der weltweiten ÜMG aufs Herz gelegt, **um 900 neue Mitarbeiter zu ringen**. Die Möglichkeiten zur Verkündigung des Evangeliums sind in unseren Einsatzländern so groß wie nie zuvor. Wir brauchen Menschen, die Gott bitten, dass er Arbeiter in seine Ernte sendet (Matth. 9,38). Könnte das eine Aufgabe sein?

- Schauen Sie auf der DVD das Interview [3,5 Min] mit Dr. Patrick Fung an (*Potential next steps*). Sein Gebet kann mitgesprochen werden.
- Für wie viele der 900 Missionare muss noch gerungen werden? Die ÜMG gibt gerne Auskunft über den aktuellen Stand: de@omf.net.



4.4.3.3 Ringendes Gebet um unerreichte Völker

Es gibt zahllose Völker ohne christliche Gemeinde. Könnte es eine Aufgabe sein, sich „auf den Acker“ (2.Sam 23,12) eines unerreichten Volkes zu stellen und dieses im Namen Gottes zu beanspruchen, wie es der im Film gezeigte englische Gebetskreis für die Lisu tat?

- Es werden für die unerreichten muslimischen Völker in Indonesien Beter gesucht, die auf „dem Acker“ verharren für das Volk der Buginesen, der Makasaresen, der Acehnesen, der Riau Malaien und für viele andere Völker. Informationen in Englisch unter www.apeopleloved.com
- Spezielle Gebetshefte für vom Evangelium unerreichte Völker können bei der ÜMG in Mücke bestellt werden. Manche dieser Völker zählen mehrere Millionen Menschen und es gibt selten mehr als ein paar Promille Christen und keine/kaum Missionare. Ein Hauskreis oder ein Gebetskreis, deren Mitglieder glaubensvoll beten, könnten von Gott gebraucht werden, um einschneidende Veränderungen zu bewirken.



Samstagsmail OMF
ÜMG
Neuestes aus der Mission unter Asiaten
Zum persönlichen Gebet
Für den Gottesdienst
Jeden Samstag neu
Jetzt bestellen: de@omf.net

Anhang

1 Predigt: Er-hörtes und Gezieltes Gebet

Vorbemerkung

Diese Predigt ist erarbeitet im Blick auf das „Gebet des Glaubens“ von James Fraser im Zusammenhang mit der DVD „Durchbruch“. Die DVD sollte erwähnt werden und möglichst auch zum Kauf angeboten werden. Wenn es die Gelegenheit gibt, dann sollte der Trailer am Anfang gezeigt werden. Wenn der Trailer nicht gezeigt werden kann, dann mindestens mündlich erwähnen. Ebenso sollte möglichst am Schluss der Predigt das Gebet von Patrick Fung, Generaldirektor der OMF, gezeigt werden.

1.1 Einleitung: Erinnerung, Bitte und Antwort

Ein Ehepaar nimmt sich abends nach dem Essen Zeit zum Gebet. An diesem Abend wird der Mann während des Gebets plötzlich ganz unruhig und spürt den Drang, für seine Eltern zu beten, die einige Stunden vorher mit dem Auto zu einem Predigt dienst abgefahren waren. Die Unruhe hält einige Minuten an, - während dieser Zeit betet das Ehepaar für die Eltern weiter. Dann kehrt plötzlich die innere Ruhe zurück, und dem Mann kommt es vor, als wenn eine Last von ihm abfällt. Einige Zeit später öffnet sich die Haustür, und seine Eltern erscheinen. Sofort berichtet die Mutter: „Kinder, stellt euch vor, was gerade passiert ist. Auf der Landstraße wurden wir plötzlich durch ein entgegenkommendes Fahrzeug stark geblendet. Wir wussten gar nicht, wie uns geschah, und konnten nicht mehr reagieren. Dann wich das Fahrzeug vor uns plötzlich zur Seite aus und rauschte an uns vorbei. Sofort sahen wir dann in unserem eigenen Scheinwerferlicht, dass wir auf der falschen Straßenseite waren. Gott hat uns wunderbar bewahrt.“ - Als sie die Uhrzeit verglichen, wurde es deutlich: Es war genau der Zeitpunkt gewesen, an dem der Sohn unruhig wurde und gedrängt wurde, für seine Eltern zu beten.

In Kenia waren Missionare aus Amerika in ihrem Landrover unterwegs, als dieser plötzlich stehen blieb. Sie konnten ihn nicht reparieren und mussten die Nacht im Freien verbringen. Das war genau in einem Gebiet, wo gefürchtete Stammesleute schon viele Menschen einschließlich einiger Missionare umgebracht und ausgeraubt hatten. Sie hielten sich an Ps. 4,8: „Ich liege und schlafe in Frieden, denn du, Herr, beschützt mich.“ Am nächsten Morgen konnten sie das Fahrzeug doch wieder zum Laufen bringen und fuhren nach Hause. Einige Wochen später erfuhr einer der Missionare von einem einheimischen Pastor, dass ein Stammesmann ihm erzählt hatte, dass sie den Landrover überfallen wollten. Als sie nahe ran kamen, sahen sie aber 16 Personen um das Fahrzeug herum stehen, worauf sie sich schnell aus dem Staub machten. Nach einiger Zeit kam dieser Missionar in den Heimataufenthalt nach Amerika und erzählte die Geschichte in seiner Gemeinde. Dort erfuhr er, dass ein Mann aus der Gemeinde eines Tages den festen Eindruck bekam, er solle für die Missionare beten. Er rief andere Männer zum Gebet zusammen. Es stellte sich heraus, dass es genau an dem Tag war, als die Missionare mit dem Landrover liegengeblieben waren. Und zu der Gebetsgemeinschaft waren exakt 16 Männer gekommen!

1.2 Hauptteil: Das Privileg der Gebetsmitarbeit

Hatte Gott 16 Engel geschickt, die die 16 betenden Männer repräsentierten, um die schlafenden Missionare im Landrover zu bewahren? Hatte Gott selber eingegriffen, um das entgegenkommende Auto umzulenken? Wenn ja, warum mussten andere Menschen zuerst dafür beten? Kann Gott nicht auch etwas ohne das Gebet von Menschen tun?

Wir wissen von Christen, die bei Unfällen zu Tode gekommen sind. Wären sie noch am Leben, wenn jemand gebetet hätte? Haben hier Menschen versäumt zu beten, weil sie nicht auf Gottes Stimme gehört haben? Hatte Gott sie vielleicht erinnern wollen, aber sie waren mit anderen Dingen beschäftigt? Viele Fragen, auf die wir wohl erst in der Ewigkeit Antwort bekommen werden.

Aber auch, wenn Gott unsere Gebete manchmal anders erhört, als wir es erwarten, oder in Krisensituationen ohne besondere Fürbitter eingreift, hat er uns doch das Gebet als besondere Verantwortung aufgetragen. In vielen Antworten sehen wir Gottes Handeln. Er handelte, indem Er einem seiner Kinder eine „Gebetslast“ auflegte. Indem diese Last dann im Gebet zu Gott zurückgebracht wurde, handelte er. Er schenkte Bewahrung vor einem Unfall. Er heilte von einer Krankheit. Er bewegte einen Menschen dazu, zu Gott zurückzukehren. Dies alles geschah als Antwort auf Gebete, die von Gott selbst in Menschen initiiert geworden waren.

Gott könnte alles, was er tut, ohne uns tun. Aber er WILL es nicht ohne uns tun! Es ist für den Menschen höchste Ehre und Privileg, dass der allmächtige Gott mit ihm ein Freundschaftsverhältnis eingehen möchte. Ein Beispiel ist Abraham, der in der Bibel ein „Freund Gottes“ genannt wird. Als Gott beschließt, Sodom und Gomorrah zu vernichten, sagt Gott zu sich selbst: „Wie könnte ich Abraham verbergen, was ich vorhaben?“ (Gen. 18, 17). Und als Abraham von Gottes Gerichtsplan erfährt, fängt er an zu beten! Und Gott lässt „mit sich handeln“. Er geht auf Abrahams Bitten ein.

Die Bibel gibt uns sogar klare Hinweise, dass Gott aktiv nach Leuten sucht, die sich als Fürbittende gebrauchen lassen (Hes. 22,30), als Menschen, die auf Gott hören und dann bei ihm für ihre Mitmenschen eintreten.

Es ist Gottes Liebe zu uns und ein Zeichen unserer Würde, die ihn dazu bewegt, uns als Beter in die Gestaltung der Heilsgeschichte einzubeziehen. Dazu legt er seine Pläne als Gebetsanliegen in die Herzen von Menschen – und überlässt es damit ihrer Entscheidung, ob sie Gott nun bitten, diesen Plan auszuführen oder nicht. Das erklärt dann auch die Autorität, die Gott seinen Kindern gibt: „Wem ihr die Sünden erlasst, dem sind sie erlassen...“ oder: „Was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein...“ (Mt 18, 18; Joh 20, 23). Das legt auch eine große Verantwortung auf uns.

1.3 Beispiel: Gebetsmitarbeit in der Mission

James O. Fraser, Pioniermissionar in China zu Beginn des 20. Jahrhunderts, erkannte, dass göttliches Wirken in der Welt meistens, wenn nicht sogar immer, durch Gebete seiner Kinder bewirkt wurde, auch wenn diese Gebete jedoch letztlich auch von Gott selbst initiiert worden waren.

Er sagte: „Frage Gott, für was du beten sollst. Wir müssen unsere Gebete ‚bei Gott holen‘ und darum beten, seinen Willen zu erkennen. ER wird führen.“

Fraser unterschied zwischen allgemeinem und zielgerichtetem Gebet. Im allgemeinen Gebet beten wir für Ereignisse und Probleme, irgendwo auf der Welt. Dem zielgerichteten Gebet, das er auch das ‚Gebet des Glaubens‘ nennt, ist ein intensives Hören auf Gott vorausgegangen. Dieses von Gott „er-hörte“ Anliegen wird dann zu einer konkreten, glaubenvollen Anfrage formuliert.

Fraser wurde es aufs Herz gelegt, für die Errettung mehrerer hundert Lisufamilien zu beten. Er betete nicht vage um weniger als hundert, aber er sagte: „Ich habe auch keinen Glauben für tausende von Familien, sondern für mehrere hundert“. Er benutzte als Illustration das Beispiel der Einwanderer in Kanada. Sie bekamen Land von Regierung geschenkt. Aber sie mussten „hinhören“ und sich sagen lassen, welches Stück Land sie bekommen. Damals gab die Regierung Kanadas immer nur 40 Hektar pro Einwanderer, weil sie wusste, dass niemand mehr als 40 Hektar bearbeiten könnte. Der Ort und die Größe des Landes wurden also von der Regierung zugewiesen und konnte nicht vom Einwanderer selber ausgesucht und bestimmt werden.

Wie ist es mit unserem Gebet? Fragen wir Gott, unsere „Regierung“, um was wir bitten sollen? Oder bitten wir um das, was uns gerade in den Sinn kommt? Verbringen wir genug Zeit, um auf Gott zu hören? Oder bringen wir einfach „un-er-hörte“ Gebete vor ihn? Bitten, die wir nicht vorher von Gott selbst erlauscht oder „er-hört“ haben?

Ein „gutes“ Anliegen ist nicht automatisch Gottes Anliegen für mich. Je mehr wir in enger Freundschaft mit Gott leben und mit ihm kommunizieren, umso mehr werden wir fähig, seine Stimme zu hören und seine Anliegen zu erkennen.

Nachdem es für James Fraser klar war, dass er für mehrere hundert Lisu Familien beten sollte, wurde ihm auch immer klarer, dass er nun das Land „bearbeiten“ musste. Es war noch ein weiter Weg bis zur Ernte. Für den Bauern in Kanada war es ja nur der Anfang, dass er das Land bekam. Jetzt ging es an die Arbeit des Urbarmachens und Aussäens. Viel harte Arbeit stand bevor.

Für Fraser kam eine Zeit, in der sich bei den Lisu praktisch nichts bewegte. Im Gegenteil, einige Bekehrte fielen wieder vom Glauben ab und fielen in heidnische Praktiken zurück. Fraser brauchte mehr Gebetsunterstützung. Er war in regelmässigen Kontakt mit seiner Mutter, die für ihn betete. Er schrieb ihr: „Bete darüber, eine Gruppe gleichgesinnter Freunde zu bekommen, die für dieselben Anliegen beten.“ Mehr und mehr bezog er seine Gebetspartner zu Hause in die Verantwortung für die Lisu ein.

In einem Brief schrieb er: „Ich kann meine Hilflosigkeit unter diesen Menschen nicht genug betonen. Obwohl ich schon 10 Jahre hier bin und beachtliche Erfahrung habe, entdecke ich, dass ich selber zu nichts fähig bin. Ich fühle mich wie ein Mann, dessen Boot in seichtem Wasser aufgelaufen ist. Er mag ziehen oder drücken wie auch immer, ihm wird es nicht möglich sein, sein Boot mehr als nur wenige Zentimeter zu bewegen. Aber lass die Flut hereinkommen und das Boot vom Grund heben, dann kann er es so weit er will bewegen, einfach und reibungslos. Es ist für mich notwendig, unter den Lisu zu predigen, zu lehren, zu ermahnen oder zu korrigieren, aber der Anteil des Fortschritts, der dadurch gemacht wird, hängt fast völlig vom Stand der geistlichen

Gezeiten (Ebbe und Flut) des Dorfes ab – ein Zustand, den ihr genauso gut wie ich auf den Knien kontrollieren könnt.“

Gott legte die Last des Gebets für die Lisu auf James Fraser und auf seine Gebetspartner in England. Nach vielen Jahren hob sich endlich der geistliche Wasserstand. Die Flut kam herein, nicht nur für ein Dorf, sondern beinahe für den gesamten Stamm der Lisu. Und entsprechend dem „er-hörten“ Gebet des Glaubens von Fraser kamen innerhalb von kurzer Zeit mehrere hundert Familien zum Glauben an Christus.

1.4 Anwendung: Gebetsmitarbeit in meinem Leben

Fraser konnte wahrscheinlich selber nicht definieren, wie der Eindruck bei ihm entstand, dass er für mehrere hundert Lisufamilien beten sollte. Dennoch sollten wir die praktische Frage nicht außer Acht lassen: Wie hören und erkennen wir Gottes Absichten für uns?

In einem Vers des Liedes „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ von Martin Gotthard Schneider heißt es:

*Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, fragt man sich hin und her:
Wie finden wir den rechten Kurs zur Fahrt im weiten Meer?
Der rät wohl dies, der andere das, man redet lang und viel
Und kommt – kurzsichtig, wie man ist – nur weiter weg vom Ziel.
Doch da, wo man das Laute flieht und lieber horcht und schweigt,
bekommt von Gott man ganz gewiss den rechten Weg gezeigt!*

So will Gott auch uns persönlich den Weg in unserem Gebet zeigen. Viel zu oft kommen wir doch mit unserer „Wunschliste“ zu Gott und unser Gebet ist gefüllt mit dem, was wir gerne hätten. Oder wir beten kopflos für Anliegen, die gar nicht Gottes Willen entsprechen.

Haben wir auf das gehört, was Gott will? Ist es wirklich seine Absicht, den Nachbarn von seiner Krankheit zu heilen? Oder will er, dass dieser durch die Krankheit zu einer persönlichen Beziehung mit Gott kommen soll? Haben wir uns Zeit genommen um Gott zu fragen, wie wir für ihn beten sollen?

Oma Yoli kommt aus Manila. Ihr Zuhause war eine Bretterbude entlang den Eisenbahnschienen. Nun hat die Regierung „aufgeräumt“ und sie wurde zusammen mit vielen anderen an einen neuen Ort umgesiedelt. Anstatt zornig zu werden, liess sie sich von Gott zeigen, sie solle mit ihrem Gebetsteam für die neue Siedlung beten. Jeden Morgen um 5 Uhr ging sie betend durch die Siedlung. Was tat Gott dadurch? An 15 Orten finden Hauskreise statt, 4 Hauskirchen wurden gegründet. In dem Slum entstand auch ein Zentrum, in dem den Ärmsten der Armen geholfen wird.

Könnte es sein, dass Gott Sie beauftragt, sich in das Team der Beter einzureihen, die das Anliegen der Verlorenen in Japan, Thailand, Laos oder anderswo in Asien vor Gottes Thron trägt?

1.5 Abschluss: Glaubensvolle Gebete verpuffen nicht

Glaubensvolle Gebete, die in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, geleitet durch den Heiligen Geist, vor den Thron Gottes gebracht werden, können nicht verloren gehen.

Wenn es uns darum geht, dass Gottes Name geehrt wird und Menschen ihren Retter erkennen; wenn wir Gott bitten, dass Er selbst eingreift und Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit bringt, dann werden unsere Gebete in der himmlischen Welt etwas bewegen. Solche Gebete werden nicht verpuffen. Sie sind eine Investition in die Ewigkeit, ein Schatz im Himmel und eine Kraft, die etwas bewirkt, selbst wenn wir vielleicht schon längst gestorben sind. Das gezielte Gebet, das mit allen Anliegen und Bitten auf den heiligen Willen Gottes zielt, ist das Größte, was ein Mensch auf dieser Erde bewirken kann – einfach deshalb, weil es nichts Vergängliches ist, sondern etwas bewirkt, worüber wir in tausend Jahren noch staunen werden.

Hans-Hermann Heldberg

2 Unterrichtsentwurf für Sekundarstufe I (Klasse 5-7),

2 Unterrichtsstunden

Erstellt von Annegret Sarembe, Trossingen.

2.1 Erste Stunde

	Inhalt	Zeit
Einstieg:	Sammlung, Einstimmung ins Thema Lied: „Ja, ich weiß, Gott hört Gebet“ Gebet: Danken für Gebetserhörungen, für Gegenwart Gottes	4“
1. Situation	Weltkarte zeigen (Folie oder Beamer) „Wo ist Europa?“ „Wo sind wir?“ „Wo ist England?“ „Findet jemand China?“	2“
2. Situation	Kulturelle Unterschiede Westeuropa – China „Was fällt euch beim Stichwort „China“ ein?“ (Stäbchen, Chinesenhüte, chin. Essen, Schriftzeichen, Religionen, chinesische Mauer,...) einige Bilder auf OHP oder Beamer zeigen, 1-2 Schriftzeichen gemeinsam malen (nach Vorlage ÜMG)	6“
3. Situation	„Warum entscheiden sich Menschen, in ein völlig anderes Land umzuziehen?“ (Arbeitsplatz, bessere Bezahlung, Entwicklungshelfer, Missionar, ...) „Was müsste passieren, dass Du freiwillig deine Heimat verlässt?“ (evtl. sind Kinder mit Migrationshintergrund in der Klasse, die aus ihrer Heimat gehen mussten – „was ist bei euch passiert, dass eure Eltern umgesiedelt oder geflohen sind?“	5“
4. Situation	Szene aus Film „Der Durchbruch“ Anfang bis 2:25	3“
5. Situation	Klassengespräch oder Fragen auf Arbeitsblatt für Einzelarbeit/Gruppenarbeit: „Was bewegte James Fraser zu diesem Neuanfang?“ „Was wären vernünftige Argumente gegen diesen Schritt gewesen?“ (teures Studium, tolle Berufsaussichten, fremde Sprache, unbekannte Kultur, teure Reise, ...) Bibelstelle: „Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.“ (Matth. 28,18-20, Neues Leben Übersetzung)	7“

6. Situation	<p>Anwendung:</p> <p>„Stell dir vor: Du bist nach der 6. Stunde der Letzte aus deiner Klasse, weil du noch Tafeldienst hast. Da kommt der Rektor rein: „Gut, dass ich noch jemand von euch treffe. Frau Meier ist krank und morgen fallen die ersten beiden Stunden aus. Kannst du das noch allen weitersagen?“</p> <p>a) Du sagst es niemand. Wäre doch auch blöd, den halben Nachmittag am Telefon zu verbringen, bis du alle erreicht hast. Ob die dir die Geschichte mit dem Rektor überhaupt glauben würden? Hab ich Glück gehabt, dass ich es weiß, denkst du. Und dann schläfst du gemütlich aus und kommst ausgeruht zur 3. Stunde in die Schule...</p> <p>b) Im Schulbus triffst du gleich einige aus deiner Klasse. Gleich sagst du ihnen die gute Nachricht weiter. Gemeinsam überlegt ihr, wer wen anruft, und die paar Anrufe sind ganz schnell erledigt. Alle freuen sich mit dir über die freie Zeit.“</p> <p>„Was macht den Unterschied zwischen a) und b)?“ (Gemein, so was nicht weiterzusagen, wenn man so etwas Gutes weiß, ...)</p>	5“
7. Situation	<p>Filmszene „Schwertleiter“ (12:25-14:10)</p> <p>Menschen sind nicht glücklich unter der Macht der bösen Geister. Wir haben die Verantwortung, ihnen von der Befreiung durch Jesus weiterzusagen!!</p>	2“

8. Situation	<p data-bbox="387 192 798 226">Die Macht der bösen Geister</p> <p data-bbox="387 248 1305 353">Bei einem Besuch von James Fraser in einem Lisudorf benahmen sich einige neubekehrte Christen sonderbar. Familie Koh, die alle Christen geworden waren, hatte zu dieser Zeit 4 Söhne.</p> <p data-bbox="387 376 1305 622">Kurz danach erkrankte der jüngste Sohn. Sie beteten für seine Heilung – aber es ging ihm immer schlechter. Voller Verzweiflung hörten sie auf zu beten und ließen einen Wahrsager kommen. Er erklärte, der Sohn sei durch einen bösen Geist besessen und die Familie müsse ein Schwein, ein Huhn oder sonst etwas dem Geist opfern, um ihn zu besänftigen. Sofort, als sie geopfert hatten, wurde der Junge gesund.</p> <p data-bbox="387 645 1305 1261">Danach geschah einige Zeit nichts. Doch dann brach ein richtiger Sturm los: Koh Three, ein ganz ruhiger und stiller Junge, drehte gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder komplett durch. Erst nahm Koh Three einen großen Getreidekorb und schlug wild auf ihn ein, als wäre es ein Gong und die ganze Zeit tobte er dabei und erschreckte jeden. Schließlich krochen die beiden auf einen Tisch bei den Ahnentafeln und schrieen den alten Vater an: „Komm hierher und bete mich an oder ich werde sterben.“ Der jüngere Bruder begann, seinen Mund mit Reis zu stopfen – dies wird nur getan, wenn Leute im Sterben liegen, um ihnen etwas zu essen in die andere Welt mitzugeben. Von großer Angst ergriffen, stand der alte Mann auf und brachte seinen Söhnen demütige Huldigungen dar. Doch sie tobten weiter. Daraufhin ergriff Koh Three eine Räucherschale aus Ton und schrie in dämonischer Wut: „Ich werde euch Erdenmenschen zeigen, ob ich Macht habe oder nicht!“ Voller Gewalt schleuderte er die Tonschale zu Boden und sie zerbrach nicht.</p> <p data-bbox="387 1283 1305 1496">Nach diesem Wutanfall erkrankte der jüngere Bruder erneut. Trotz größter Bemühungen starb er. Kurz darauf ging Koh Two, der größere Bruder, auf die Felder und schimpfte mit seiner Frau wegen einer Kleinigkeit. Diese ging sofort heim und beging mit Rauschgift Selbstmord. Sogleich rannte Koh Two fort – nie mehr hat man etwas von ihm gehört.</p> <p data-bbox="387 1518 1305 1868">Die Lisu denken, all das ist passiert, weil die die Anbetung der Geister verlassen haben und sich Gott und Jesus zugewandt haben. James war nicht langsam, darin das Angesicht Satans zu erkennen. Er schreibt: Du magst es vielleicht Einbildung nenne, aber von der Schrift wissen wir klar, dass Satan der `Gott dieser Welt` ist, und zwar genauso, wie er es vormals war. Was es für mich so schmerzhaft machte, war, dass die Lisu in ihrer Unwissenheit alle Schwierigkeiten ignorierten in ihrem Versuch, Christen zu werden, anstatt bewusst eine Umkehr von ihrer Dämonenanbetung zu vollziehen.“</p>	9“
--------------	--	----

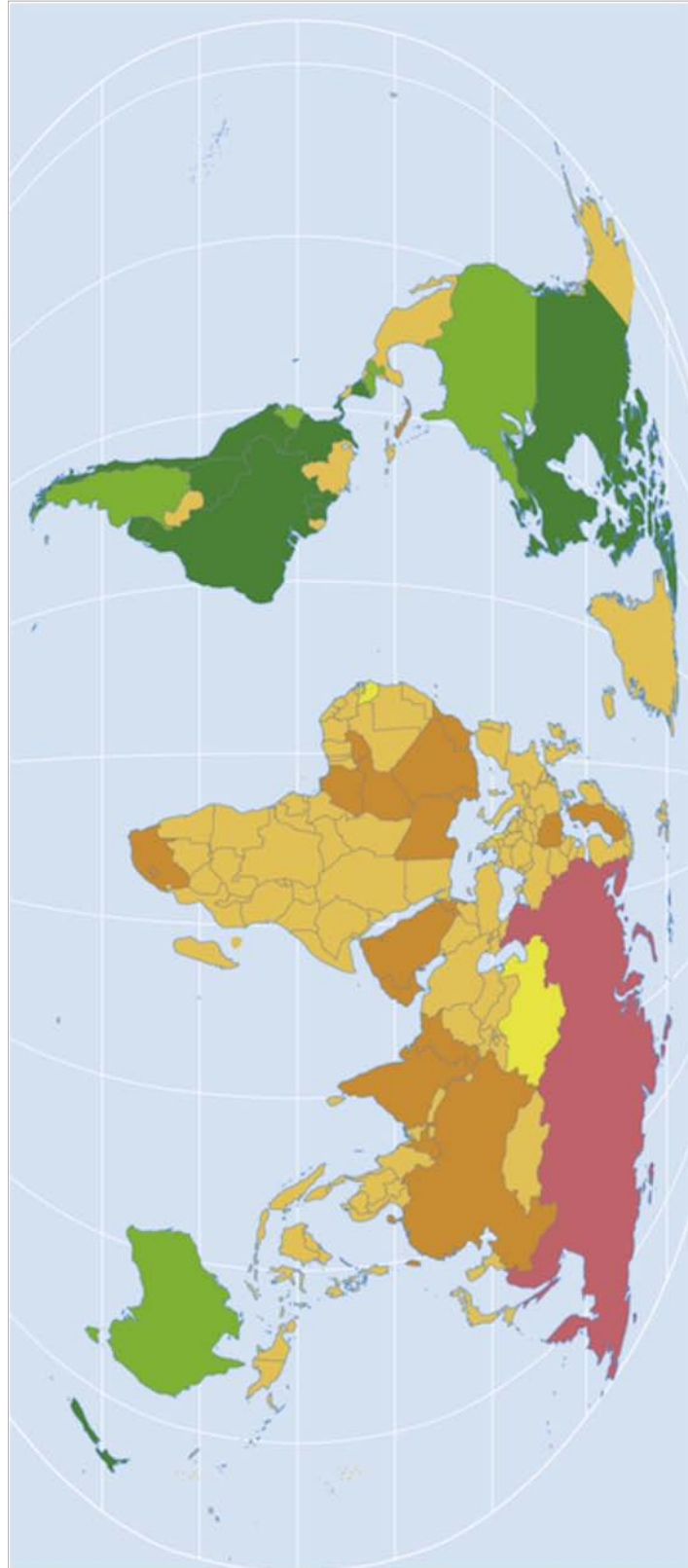
Abschluss	Lernvers: 1. Johannes 3,8 „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre!“ (Luther) Neues Leben Bibel: „Der Sohn Gottes kam, um die Taten des Teufels zu vernichten“. Lernvers ins Heft	2“
-----------	--	----

2.2 Zweite Stunde

	Inhalt	Zeit
Einstieg	Begrüßung Lied „Ja, ich weiß, Gott hört Gebet“ Gebet	4“
1. Situation	Film sehen von 2:25 bis 21:30	20“
2. Situation	„Du stehst vor einer großen Herausforderung: eine schwere Operation, eine wichtige Klassenarbeit. Was können Menschen, die dich liebhaben, tun, um dich zu unterstützen, dir zu helfen?“ (Daumen drücken, Gebet, „Ich denk an dich“, Kärtchen schreiben, kleine Geschenke, ...) „Wir haben bei James Fraser gesehen, wie er im Kampf steht gegen den Teufel und die bösen Geister. Das geht heute auch Missionaren in vielen Teilen der Welt so. Sie brauchen unsere Unterstützung. Das merkte Fraser auch. Deshalb bat er seine Mutter und Freunde zuhause um ihre Mithilfe.“	3“
3. Situation	Film sehen von 21:30 bis Ende	12“
4. Situation	„Sicherlich hatte James eine gute Empfindungsgabe, dass Menschen daheim für ihn beteten. Tausende Kilometer entfernt waren sie an dem Werk Gottes unter den Lisu beteiligt, und sie sorgten auch dafür, dass James weiterhin mit dem Geist der Kraft erfüllt blieb. Er erkannte nun unumstößlich, dass die Gebete von Gottes Kindern die Ernte herbeigeführt hatten. Er erkannte auch, dass sein Schrei zu Gott um Befreiung (von den Depressionen) in seinem eigenen Leben und für das Heil der Lisu im Himmel erhört worden war. Er wurde nicht endlich jetzt erhört; er war damals schon erhört worden. „Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden“ (Daniel 10,12). Die langen, dunklen Monate der Prüfung waren nicht Gottes Fehler; sie waren Gottes vollkommener Plan.“ (Aus: „Der Bergsteiger Gottes“) Reaktionen der Schüler darauf	5“
Abschluss	Wiederholung des Lernverses 1. Johannes 3,8	1“

2.3 Arbeitsmaterial für Unterrichtsentwurf

2.3.1 Weltkarte



2.3.2 Chinesische Schriftzeichen

Eins (yi)	一		Zwei (er)	一	二		Zehn (shi)	一	十	
--------------	---	--	--------------	---	---	--	---------------	---	---	--

Chin. Schriftzeichen werden seit vielen Tausend Jahren verwendet. Wahrscheinlich begannen sie als Zeichnungen, die dann in Schriftzeichen vereinfacht wurden. Bei einigen könnte man meinen, dass sie heute noch früheren Zeichnungen ähneln. Probier einfach, die folgenden Wörter zu schreiben.

Schreibe in der gleichen Reihenfolge:

Mann (ren)			人	人						
Feuer (huo)	人	人	火	火						
Baum (mu)	一	十	木	木						
Berg (shan)		丨	山	山						

In Chinesisch gibt es mehr als 40.000 Schriftzeichen. Unser Alphabet hat 26 Buchstaben. In China müssen Grundschüler mindestens 3.000 Schriftzeichen kennen. Einige davon sind recht schwierig.



Versuche den Satz „Gott ist Liebe“ auf Chinesisch zu schreiben:

Gott (shen)		丶	丿	㇇	㇇	㇇	礻	礻	礻	神
神										
ist (shi)	丨	冫	冫	日	日	日	日	日	日	是
是										
Liebe (ai)	一	丿	丿	丿	丿	丿	丿	丿	丿	爱
爱										

3 Andachtsvorschläge zum Thema „Gebet“

3.1 Gottes Willen verstehen (Johannes 15,7)

Johannes 15,7: Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Was ist die Voraussetzung dafür, dass unsere Gebete erhört werden?

1. Nahe bei Jesus bleiben. Hören, was er sagt; sehen, was er tut.
2. Bitten. Die Not nicht nur sehen, sondern zu ihm bringen. „Wir haben nur, wenn wir bitten“ bzw. „Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet“ (Jakobus)
3. Glauben, dass Gott handeln wird. Gehen wir in unseren Gebetsstunden davon aus, dass sich nach unseren Gebeten wesentliches verändert hat?

Haben wir die rechte Erwartung ans Gebet? Gott will durch unsere gemeinsamen Gebete nicht nur die Welt verändern, sondern in den Zeiten der Stille sein Wort in uns einpflanzen. - Fraser erlebte, dass ihn der Prozess des Suchens und Ringens veränderte. Die vielen Wochen und Monate im scheinbar unerhörten Gebet dienten ihm dazu, für Gottes Wort und Willen für die Lisu offen zu werden. Auch wir beten nicht, um Gott zu überreden, unsere Anliegen zu erhören. Im Gegenteil, Gott gebraucht das Gebet, um zu uns zu reden und uns vorzubereiten, aktiv an seinen Plan mitzuwirken.

3.2 Die Einheit von Missionar und Betern (2. Mose 17,8-13)

Inhalt: Der Kampf Israels mit den Amalekitem. Josua kämpft, während Mose betet. Als er müde wird, stützen Aaron und Hur seine Arme.

Beobachtung: Josua kämpft mit seinen Truppen und Mose betet. Die Soldaten sind unentbehrlich, aber trotzdem muss Mose im Gebet für den Sieg vor Gott stehen.

Folgerung: So wichtig Missionare in den Einsatzländern sind, der „Erfolg“ hängt nicht alleine von ihrem Einsatz ab. Für das Gelingen werden beide Seiten gebraucht: der, der geht und diejenigen, die im Gebet „ihre Hände erheben“ und so wesentlich den Verlauf der Arbeit mitbestimmen.

Frage: Wir alle erleben, dass uns „die Hände schwer werden“. Ist uns bewusst, welche Auswirkungen dies hat? Haben wir Mitchristen, die uns stützen, ermutigen, mit uns gemeinsam vor Gott stehen? Wie könnte das praktisch aussehen (z.B. Gebetstrios o.ä.)?



4 Zitate von James O. Fraser¹

„Ich muss lernen, dass es nicht entscheidend ist, was wir gerade jetzt zu verrichten haben. Die Treue ist entscheidend. Zu leicht weicht man in die Zukunft aus: Wenn ich erst die Sprache könnte, dann... Hätte ich erst eine eigene Station, dann wären die Möglichkeiten unbegrenzt. Wenn...dann... Satan liebt diese Worte besonders! Aber die Bibel lehrt uns an keiner Stelle, auf Möglichkeiten zum Dienst zu warten. Wir sollen das, was heute vor uns liegt, betend und wachsam tun. Satan will, dass wir auf gute Gelegenheiten zum Gebet und Dienst warten. Doch die Nachfolge steht im Heute!“ (Seite 11)

„Der Botschafter ist wie jemand, der in einem dunklen, feuchten Tal mit einem brennenden Holzspan in der Hand umhergeht, mit dem er versucht, entzündbares Material anzufachen. Aber alles ist von dichtem Nebel durchnässt. Nichts fängt Feuer, so oft er es auch versucht. An anderen Orten jedoch bereiten Gottes Sonne und seine Winde den Ort zu. Das Tal weist trockene Mulden auf. Ein brennendes Streichholz genügt, und schon flammt hier dürres Reisig, dort Gebüsch auf. Sie verbreiten Licht und Wärme, auch nachdem die Fackel und ihr Träger weiterwanderten. So möchte Gott auch über die ganze Welt verteilt brennende Feuerherde seiner Liebe sehen. Darum will er von uns gebeten sein.“ (S. 55)

„Ich begehre konkrete Fürbitte glaubender Menschen mehr als alle Schätze der Erde... Immer mehr erkenne ich, dass es die Gebete der Kinder Gottes sind, die den Boden für seinen Segen bereiten. Wachstum ist Frucht glaubenden Gebets. Bleibende Missionsarbeit wird durch betende Menschen ausgerichtet.“ (S. 19)

„Gebet ohne die Erwartung, dass Gott handeln wird, ist wie ein Messer mit stumpfer Klinge. Nach eurem Glauben – nicht nach eurer Aktivität geschehe euch. Darum ist es wichtig, dass wir die Verheißungen Gottes ernst nehmen. Manchmal erhalten wir das Erbetene sehr schnell, manchmal heißt uns Gott weiter beten und weiter handeln.“ (S. 25)

„Wenn die junge Kirche lebendig und kraftvoll bleiben soll, braucht sie weiterhin Mitbeter in den westlichen Ländern. Wenn diese Fürbitte fehlt, besteht die Gefahr, dass die Gemeinde von gottfeindlichen Mächten überschwemmt wird. Sie lassen sich mit einer Wasserflut vergleichen, die das Feuer des Heiligen Geistes auslöschen wollen. Nur Gottes Macht hält sie zurück. Doch er will es nicht ohne die Mithilfe der Fürbeter tun. Da die Lisuchristen Anfänger im Glauben sind, erbitte ich für sie euer verbindliches Gebet. Manches andere mag unterbleiben, die Fürbitte darf unter keinen Umständen stagnieren.“ (S. 48)

¹ aus: Betern öffnet sich die Tür, 6. Auflage 1984

5 Die Lisu heute

Heute gibt es Lisu in China, Myanmar und Thailand. In China leben über 700,000 Lisu. Die meisten sind in der südlichen Yunnan Provinz angesiedelt. Im letzten Jahrhundert wanderten viele Lisu aus China aus und siedelten sich in Myanmar und Thailand an. Die Lisu in China haben einen anderen Dialekt als die Lisu in den Nachbarländern. Den Lebensunterhalt beziehen jedoch alle vorwiegend durch Ackerbau und Viehwirtschaft in hochgelegenen Gebieten.

5.1 Christentum unter den Lisu in China

Im Autonomen Bezirk Nujiang, wo die meisten Lisu leben, geht man von 50% Christen aus. Es gibt jedoch zu wenig ausgebildete Pastoren. Von den ehrenamtlichen Predigern sind die wenigsten ausreichend geschult. Mittlerweile gibt es eine Bibelübersetzung in der Lisu-Sprache und einige Liederbücher. Der Kontrast der Christen zu ihren nichtchristlichen Nachbarn ist sehr stark. Beten Sie dafür, dass die Lisu Christen ihre Nachbarn für Christus gewinnen.

5.2 Christentum unter den Lisu in Myanmar

Die Bibel im burmesischen Lisu-Dialekt wurde 1968 fertiggestellt. Mittlerweile ist weitere Literatur erhältlich: Sonntagschul-Material, Bibelkommentare und Gesangbücher. Eine Lisu-Studienbibel ist in Arbeit.

Die Zahl der Christen ist nicht bekannt, man schätzt, dass 40-50% der Lisu in Myanmar Christen sind. Diese haben sich in 5 Denominationen aufgesplittert. Beten Sie dafür, dass sich die verschiedenen Denominationen respektieren, achten und zusammenarbeiten. Beten Sie auch dafür, dass die Lisu bereit werden, andere Sprachgruppen mit dem Evangelium zu erreichen.

5.3 Christentum unter den Lisu in Thailand

Sprachlich sind die Lisu in Thailand mit denen in Burma verbunden. Als die CIM Missionare in den 50er-Jahren China verlassen mussten, wandten sie sich den Lisu in Thailand zu, fanden aber ein völlig anderes geistliches Klima vor. Nicht nur war die Sprache anders. Geistlich waren die Menschen völlig verschlossen und hatten kein Interesse am Wort Gottes. Erst nach vielen Jahren Pionierarbeit kamen die ersten drei Familien zum Glauben; die erste Taufe fand Ostern 1970 statt.

Momentan ist die ÜMG nicht direkt an Gemeindebau unter den Lisu in Thailand beteiligt. Die ÜMG ist jedoch Hauptlieferant christlicher Literatur für diese Volksgruppe in Thailand und Myanmar.



6 Gestaltungsvorschläge

6.1 Hauskreis- oder Gemeindeabend

1. Begrüßung und Gebet
2. Lieder
3. Hinweise zum Abend (siehe: A. Überblick)
4. Trailer zum Film
5. Einstiegsfragen zum Thema Gebet, oder
6. Klärung der verschiedenen Arten des Gebets
7. Referat mit Inhalt der Erarbeitung
8. Film ansehen (36 Min)
9. Klären, wie das „Gebet des Glaubens“ konkret umgesetzt werden
10. Interview mit Dr. Patrik Fung ansehen
11. Zeit der Stille des persönlichen Gebets.
12. Gebetsgemeinschaft, gerne einmal auf Knien
13. Lied

6.2 Gottesdienstablauf

1. Vorspiel
2. Begrüßung, Hinweis auf die Thematik: Gebet bei Fraser
3. Psalmlesung, Gebet
4. Lied
5. Bekanntmachungen
6. Trailer der DVD „Durchbruch“
7. Lied
8. Predigt
9. Gebet, evtl. Gebet von Patrick Fung einspielen
10. Lied
11. Fürbittengebet
12. Segen

6.3 Jugendabend

1. Begrüßung, Gebet
2. Lieder
3. Hinführung zum Thema (Erlebnisbericht, Geschichte)
4. Andacht über das „Linsenfeld“
5. Gespräch in kleinen Gruppen: Auf welchem Acker wollen wir stehen?
6. Film anschauen: Ab Minute 20 bis Schluss
7. Gespräch: Was bewirkt der kleine Gebetskreis?
8. Gebetsgemeinschaft

7 Liedvorschläge

(GL: Gemeinschaftsliederbuch; FJ: Feiert Jesus)

Anbetung bringen wir, dir (FJ1, 53)
Betgemeinde, heilige dich (GL 408)
Bittet, so wird euch gegeben (FJ3, 151)
Blessed be your name (FJ3, 33)
Dein Wort (FJ2, 115)
Die Hände, die sich falten (FJ1, 113)
Du bist der Schöpfer des Universums (FJ2, 123)
Du bist die Kraft, die mir oft fehlt (FJ3, 83)
Ein Leben gegeben (FJ2, 182)
Er ist Herr / He is Lord (FJ1, 51)
Erzählt von der Größe Gottes (FJ1, 65)
Gott zeigt mit den Weg (FJ2, 132)
Groß ist unser Gott (FJ2, 41)
Hebt die Hände auf (FJ1, 55)
Herr, wenn der Wunsch in meinem Herzen (FJ1, 118)
Höre mein Gebet (FJ2, 165)
In der Stille angekommen (FJ2, 189)
Ja, ich glaub´ Gott hört Gebet (GL 418)
Kommt stimmt alle jubelnd ein (GL 237)
Kyrie eleison (FJ3, 145)
Lehre mich glauben Herr (GL 419)
Mit der göttlichen Kraft nehmen wir ein das Land (FJ1, 129)
Open the eyes of my heart, Lord
Seid fröhlich in der Hoffnung (FJ1, 131)
Vergiss nicht zu danken (GL 258)
Welch ein Freund ist unser Jesus (GL 422)
Wem bittet, dem wird gegeben (FJ2, 129)
Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht (GL 423)
Wenn du redest (FJ3, 139)

8 Literatur

8.1 Biographien

Eileen Crossman, *Der Bergsteiger Gottes*, CLV, Bielefeld 1996

Johanna Lorch, *Betern öffnet sich die Tür*, Brunnen Verlag, Basel 1999

8.2 Weitere Literatur über die Lisu

alle Bücher von Isobel Kuhn, Brunnen Verlag, z.T. noch erhältlich. Sehr empfehlenswert.

8.3 Gebetshefte

Gebet für China. 2006

Chinas Minderheiten, 31 Tage Gebet, 2008

Nordkorea: Gebetsinfos für 31 Tage, 2009

Die unerreichten Völker von Sumatra. 30 Tage Gebet, 2007

30 Erlebnisberichte für Taiwans Arbeiterschicht. 2006

9 Segensgebete für Thailand, 2009

30 Tage Gebet für die Muslime Thailands, 2005

Eine Milliarde wartet... Leitfaden zum Gebet für die buddhistische Welt, 2002

Zu beziehen bei:

ÜMG Deutschland

Am Flensunger Hof 12

35325 Mücke

de@omf.net

www.de.omf.org

ÜMG Schweiz

Freiestrasse 41

8032 Zürich

ch@omf.net

www.uemg-omf.ch



9 Websites

Kurzbiographien:

<http://www.gfamissions.org/missionary-biographies/fraser-j.o.-1886-1938.html>

http://en.wikipedia.org/wiki/James_O._Fraser

www.JOFraser.org

Fraser-Zitate:

http://en.wikiquote.org/wiki/James_O._Fraser

http://www.omf.org/omf/us/resources__1/omf_archives/famous_china_inland_mission_quotations/j_o_fraser

Interessanter Buchbericht über die Biographie: „Behind the Ranges“:

<http://www.remembermongolia.org/2009/01/24/a-fresh-challenge-from-behind-the-ranges/>